

Jahresbericht 2011-2012

Das Jahr 2011 stand ganz im Zeichen der kantonalen und der nationalen Wahlen. Die gigantische Nuklearkatastrophe im japanischen Fukushima kurz vor den Kantonsratswahlen hat die WählerInnen nur bedingt dazu bewogen, den Grünen die Stimme zu geben. Bei den nationalen Wahlen wurde das Thema Atomausstieg ganz von den wirtschaftlichen Themen verdrängt. Der vorliegende Jahresbericht gibt einen Überblick über die wichtigsten Parteiaktivitäten und die Tätigkeit der Parteigremien.

1. Schwerpunkte

Das Wahljahr 2011 endete für die Grünen der Stadt Zürich mit einer eher durchzogenen Bilanz. Sehr erfreulich war die Wahl von Martin Graf in den Regierungsrat, welche dank der vielen Stimmen aus der Stadt Zürich gelang. Die Resultate der einzelnen Wahlkreise der Stadt Zürich für den Kantonsrat waren nahezu konstant im Vergleich zum Jahr 2007 und wir konnten alle sieben Sitze verteidigen. Das Resultat ist aber vor dem Hintergrund, dass sich nur zwei Monate vor den Wahlen die gewaltige Naturkatastrophe mit dem darauf folgenden atomaren Desaster in Fukushima ereignete, welche auch die Menschen hier tief betroffen gemacht hat, eher ernüchternd. Wir konnten davon ausgehen, dass die Grünen dadurch einen Schub bei den WählerInnenstimmen erhalten. Dies ist nicht geschehen.

Nach der Sommerpause richtete sich die Parteiarbeit stark auf die nationalen Wahlen Ende Oktober. Dabei dienten die beiden Grünen Initiativen «Für eine Grüne Wirtschaft» und «Für den Atomausstieg» als Wahlkampflokomotiven. An den Wahlkampfaktionen sind denn von unseren Mitgliedern auch fleissig Unterschriften gesammelt worden. Erstmals stellten die SBB am 22. September die Bahnhofshalle den Parteien als ganztägige Werbeplattform zur Verfügung. Auch die Grünen haben diese Gelegenheit genutzt und konnten einen erfreulichen Publikumskontakt verbuchen.



Die Ausgangslage für die Grünen sah nicht durchwegs positiv aus. Der vierte Sitz wurde vor vier Jahren nur knapp gewonnen, und es war allen SpitzenkandidatInnen klar, dass es eng werden würde. Umso engagierter wurde auch die interne Ausmarchung um die Listenplätze bzw. um die Ständeratskandidatur geführt. Mit Balthasar Glättli wurde

schliesslich ein Mitglied der Stadtzürcher Grünen als Ständeratskandidat nominiert. Sein engagierter Wahlkampf ist in den Medien sehr gut aufgenommen worden.

Die Wahlergebnisse bestätigten dann aber bedauerlicherweise den Trend, welcher sich bereits im Frühling abgezeichnet hatte. Die neuen Parteien GLP und BDP legten stark zu, während die etablierten Parteien zum Teil kräftig verloren. Auch die Grünen sind seit dieser Legislatur ‚nur‘ noch mit den drei Nationalräten Bastien Girod, Daniel Vischer und neu Balthasar Glättli in Bern vertreten, welche alle aus der Stadt Zürich kommen. Erfreulich ist, dass wir mit diesen drei Nationalräten politisch versierte, engagierte und äusserst aktive Männer nach Bern schicken können, die sicherlich gute Arbeit leisten werden. Nichtsdestotrotz schmerzen der Sitzverlust und die Nichtwiederwahl der beiden Frauen in den Nationalrat. Katharina Prelicz-Huber hat nicht nur für die Grünen und für die Frauen viel gearbeitet und gekämpft, sondern auch für die sozial und wirtschaftlich benachteiligten Menschen in unserem Land. Dafür danken wir ihr herzlich!

Die Resultate der städtischen Vorlagen, welche im Berichtsjahr zur Abstimmung kamen, waren überaus erfreulich. Die Volksinitiative «Zur Förderung des öV, Fuss- und Veloverkehrs in der Stadt Zürich» fand eine Mehrheit, das Referendum gegen den Vulkanplatz war chancenlos, das Ergebnis zur Blauen Zone und die Verankerung des wohnpolitischen Grundsatzartikels in der Gemeindeordnung fielen ganz im Sinne der Grünen aus.

Unerfreulich war hingegen das Resultat der kantonalen Abstimmung zum Gesetz für ein Polizei- und Justizzentrum. Trotz grossem Einsatz der Grünen konnte diese Abstimmung nicht gewonnen und damit wohl auch der Güterbahnhof – eine der grössten Industriebrachen in der Stadt Zürich – nicht gerettet werden.

2. Weitere Aktivitäten



Am 26. April hat sich die Nuklearkatastrophe von Tschernobyl zum 25. Mal gejährt. Mit einer Mahnwache auf dem Paradeplatz haben die Grünen der Opfer der riesigen Umweltkatastrophe gedacht. Altstadträtin Monika Stocker hielt eine bewegende Ansprache, was auch einige der vorbeieilenden PassantInnen dazu bewog, stehen zu bleiben.

Aber nicht nur Tschernobyl bewegte uns Grüne dieses Jahr. Der Super-GAU von Fukushima hat uns und der ganzen Welt – leider einmal mehr – vor Augen geführt, dass diese Risikotechnologie keine Zukunft haben darf. Mit dieser Forderung fuhren wir am 22. Mai in den Aargau und nahmen mit vielen Gleichgesinnten am «Menschenstrom gegen Atom» teil.

Auch in Sachen Geschlechtergerechtigkeit waren die Grünen aktiv. Auf dem Papier haben die Frauen seit 40 Jahren das Stimmrecht, und sie können sich auf einen Verfassungsartikel zur Gleichstellung berufen. In Wirklichkeit sind wir noch weit davon entfernt. Unter dem Motto «Achtung. Fertig. Frauen los!» fanden am 14. Juni nebst einem grossen Demonstrationsumzug verschiedene weitere Anlässe statt, welche gut besucht waren.

Und wie jedes Jahr waren die Grünen mit einem eigenen Stand am 1. Mai-Fest und auch am Aktionstag Zürich Multimobil auf dem Limmatquai präsent.

Am 28. September 2011 reichten die beiden Kreisparteien 2 und 3/9 die «Petition zum Abbruch der Sihlhochstrasse» mit 2'253 Unterschriften beim Regierungsrat ein. Die Petition verlangt, dass der Autobahnstummel Sihlhochstrasse abgerissen und der Fluss wieder freigelegt und renaturiert wird. Der Regierungsrat lehnt das Anliegen ab, aber wir bleiben dran.

Auch dieses Jahr fand für unsere Neumitglieder zweimal eine Soirée fixe statt. Maurice Maggi und Ruth von Blarer waren zu Gast und berichteten über ihre Arbeit, ihre Erfahrungen und ihre grünen Anliegen.

Zum zweiten Mal fand auch das Treffen mit unseren VertreterInnen in den Justizbehörden statt. Daniel Leupi konnte neu unseren Regierungsrat Martin Graf ins Boot holen und damit dazu beitragen, dass dieser Anlass noch mehr an Attraktivität gewinnt. Die Zahl der Teilnehmenden hat dies in beeindruckender Weise gezeigt und uns deutlich gemacht, dass dieser Anlass in den kommenden Jahren zu einem festen Bestandteil der Grünen Agenda werden muss.

Auch der diesjährige 3-Königs-APéro war wiederum ein voller Erfolg. Viele Mitglieder folgten der Einladung und kamen in die Helferei. Der Vortrag vom Verhaltensforscher und Autoren Jörg Hess über die Berggorillas war sehr spannend und begeisterte uns alle.



3. Finanzen

Sehr erfreulich ist der Zustand der Parteifinanzen: Trotz eines doppelten Wahljahres sowie des Ausbaus im Parteisekretariat von 80 auf 100 Stellenprozent hatten wir deutlich mehr Einnahmen als Ausgaben. Die Jahresrechnung schliesst wiederum mit einem Gewinn ab, obwohl wir Rückstellungen für künftige Wahlen und Abstimmungen in für die Grünen Zürich noch nie dagewesenem Umfang getätigt haben. Wir blicken nicht nur schuldenfrei in die Zukunft, sondern verfügen erstmals in unserer Geschichte über nennenswerte Reserven.

4. Fraktion

Zurück in der Fraktion: Peider Filli hat – nach der Wahl von Balthasar Glättli in den Nationalrat – wieder in unseren Reihen Platz genommen. Auch konnte die Fraktion ein neues Mitglied für die Stiftung PWG wählen, nachdem Pierino Cerliani seinen Rücktritt bekannt gegeben hat. Gioia Hoffmann wird nun zusammen mit Dominik Ott die Grünen im Stiftungsrat vertreten.

Die Arbeit im Gemeinderat ist und bleibt spannend. Doch wurde das Milizparlament zum Teil auch an die Grenzen der Belastbarkeit geführt. Unzählige Doppelsitzungen, welche

frühestens um 23 Uhr endeten und zum Jahresende ein viertägiger Budgetmarathon haben zwar erfreuliche Mehreinnahmen bei den Behördenabgaben mit sich gebracht, doch mussten diese hart erarbeitet werden. Längerfristig kommen wir nicht darum herum, eine Diskussion darüber zu führen, ob wir so weiter machen können und wollen.

Die Zusammenarbeit mit den anderen Parteien - im speziellen mit der GLP – konnte stark verbessert werden. So verbuchten wir im Energiebereich, bei Verkehrsvorlagen und im Speziellen bei der Erarbeitung des Budgets 2012 einige Erfolge. Diese verdanken wir zu einem grossen Teil unserem Fraktionspräsidenten Markus Knauss, welcher immer wieder das Gespräch mit den anderen FraktionspräsidentInnen gesucht hat.

Auch haben sich die Freitagssitzungen mit unseren zwei Mitgliedern im Stadtrat bewährt. Die Zusammenarbeit zwischen ihnen und der Fraktion ist äusserst konstruktiv, und wenn es auch zu inhaltlichen Meinungsdivergenzen bei einzelnen Geschäften kam, konnten diese immer einvernehmlich gelöst werden.

5. Struktur

Die Geschäftsleitung der Grünen Stadt Zürich wurde im Berichtsjahr erneuert und ausgebaut. Nach dem Rücktritt von Balthasar Glättli konnten wir drei neue GL-Mitglieder gewinnen: Simone Bertogg (alt Gemeinderätin), Alma Redzic (Kantonsrätin) und Matthias Probst (Gemeinderat) bilden eine echte Verstärkung. Voller Elan haben sie die Arbeit aufgenommen und bereits viel frischen Wind ins Gremium gebracht.

Die einzelnen Kreisparteien funktionieren sehr unterschiedlich. Dies gibt immer wieder Anlass zu Diskussionen. Damit die einzelnen KreisparteipräsidentInnen sich besser kennen lernen und ein vermehrter Austausch zwischen ihnen stattfindet, führten wir auch dieses Jahr wieder ein Treffen der Kreisparteipräsidien durch. Res Marti fasste an diesem Abend die Ergebnisse der Mitgliederbefragung zusammen, welche wir im Vorjahr durchgeführt hatten. Auch dieses Jahr kam es zu einem Wechsel beim Präsidium einer Kreispartei. Im Kreis 7/8 hat Chrigi Hug das Co-Präsidium von Bela Gisin übernommen und führt nun die Kreispartei zusammen mit Daniel Heierli.



Auch die einzelnen Arbeitsgruppen waren dieses Jahr unterschiedlich aktiv. Nach der Abwahl der zwei Grünen Nationalrätinnen hat die AG Frauen mit viel Engagement ihre Arbeit wieder aufgenommen. Unter anderem organisierte sie Anfang Februar bereits im Hinblick auf die nächsten Wahlen im 2014 einen Frauenvernetzungsapéro. Die AG Bildung tagte regelmässig und schrieb unter anderem Vernehmlassungen im Bereich der Schulpolitik. Die AG Grünraum/Natur hat eine Exkursionsreihe mit drei Veranstaltungen zum Thema «Natur in der Stadt» durchgeführt und plant, diese auch im nächsten Jahr weiterzuführen.


Die AG Alter und AG Soziales haben im Lauf des Jahres mehrere parlamentarische Vorstösse ausgearbeitet und diese im Gemeinderat eingereicht. Neben der Durchführung der inzwischen etablierten Soirée fixe beschäftigte sich die AG Mitglieder weiterhin mit der Frage, wie neue Mitglieder gewonnen werden können und startete die Kampagne «100 neue Mitglieder». Der Versuch, eine AG Energie zu initiieren, erwies sich hingegen als schwierig. Trotz einem grossen Interesse am Thema nahmen nur wenige Mitglieder an der Startsitzen teil. Eine Zustandsanalyse der einzelnen Arbeitsgruppen wurde an der Vorstandssitzung vom 20. März 2012 vorgenommen.

6. Dank

Die Grünen der Stadt Zürich bleiben auf ihrem eingeschlagenen Weg, auch wenn wir dieses Jahr nicht immer zu den Gewinnern gehörten. Wir danken allen ganz herzlich, die aktiv waren, die Ideen einbrachten, die Geld spendeten oder sonst wie für die Grünen unterwegs waren. Es braucht die Grüne Kraft und wir brauchen euch – denn ohne euch geht es nicht. Vielen Dank!

Zürich, 17. April 2012


Karin Rykart


Christoph Hug

Co-Präsidium Grüne Stadt und Bezirk Zürich

